

S 26. Juli 76 18

HT/wh

Bern, den 23. Juli 1976

0. 121.362.  
 S.C. 41. 775.0. ✓

A k t e n n o t i z

Der schwedische Botschafter, mit dem ich kürzlich Gelegenheit hatte, mich über die österreichischen Initiativen auf dem Gebiet der Europa-Politik zu unterhalten, resümierte mir heute folgendes Schreiben Generalsekretär Aströms zu diesen Fragen.

1. EFTA-Initiative

Wie wir bereits wissen, war die schwedische Verwaltung in bezug auf diesen Vorschlag des österreichischen Bundeskanzlers skeptisch gestimmt, musste jedoch die Angelegenheit nochmals erwägen, nachdem Palme mit Nachdruck darauf hingewiesen hatte, dass er Kreisky seine Unterstützung hierfür zugesagt habe. Ein EFTA-Gipfel könnte folgende Fragen behandeln, die sich übrigens z.T. mit den österreichischen Vorschlägen aus dem Aide-Mémoire vom 19. Juli 1976 decken.

- Folgen der Wirtschaftsverträge der westlichen und östlichen Mittelmeerstaaten mit der EG für die Mitglieder der EFTA;
- Beziehungen zwischen den EFTA- und den EG-Staaten;
- Ausbau der Beziehungen unter den EFTA-Ländern, wobei die politische Aktionsfreiheit jedes Mitglied-Staates gewahrt bleiben soll;
- Handelsbeziehungen zu den RWG-Ländern;
- Nord-Süd-Probleme.

Nach schwedischer Ansicht sollte ein EFTA-Treffen nur dann einberufen werden, falls davon konkrete Resultate erwartet werden können. Unter diesen Voraussetzungen ist die schwedische Verwaltung jedoch der Ansicht, dass durch eine solche Zusammenkunft tatsächlich dem Bedürfnis der EFTA-Staaten

- 2 -

nach einer stärkeren Profilierung Rechnung getragen werden kann.

2. Gipfeltreffen der Europarat-Staaten, der USA und Kanadas anlässlich der Eröffnung des Palais de l'Europe
- 

0. 12/1. 362.

Aström ist der Ansicht, dass Palme sich hiezu gegenüber Kreisky noch nicht geäußert habe (Palme befindet sich gegenwärtig in den Ferien). Es scheint, dass die schwedischen Behörden noch über recht dürftige Informationen zu diesem Projekt des österreichischen Bundeskanzlers verfügen. Man ging in Stockholm davon aus, dass eine Zusammenkunft der Regierungschefs oder Außenminister anlässlich der Eröffnung des Strassburger Europarats-Hauses eine gewisse Berechtigung als Besinnung auf die Zielsetzungen des Europarates haben könnte. Falls die EG-Mitglieder mit diesem Vorschlag einverstanden gewesen wären, hätte sich auch Schweden ihm anschließen können, wobei die Bedingung darin bestanden hätte, dass die Grenzen der Zusammenarbeit durch das Statut des Europarates gesetzt sind und auch ein Gipfeltreffen keine zusätzlichen Verpflichtungen statuieren könnte. Nachdem Kreisky jedoch den Sinn dieses Treffens nun in der Vorbereitung der Belgrader Tagungen sieht, sind die Schweden ausserordentlich skeptisch geworden. Sie würden sich "einer Zusammenkunft nicht widersetzen, falls alle andern Europarat-Staaten einverstanden wären und Finnland als Beobachter zugelassen würde, hegen jedoch Bedenken an einer Beteiligung der USA und Kanadas". Dies heisst mit andern Worten, dass Stockholm nicht an die Verwirklichung dieser österreichischen Idee glaubt, aber es andern überlässt, Bundeskanzler Kreisky von der Unmöglichkeit dieses Vorhabens zu überzeugen.

POLITISCHE DIREKTION

Kopie z.K. an:

- WR
- Schweizerische Botschaft Wien
- CJ " " Stockholm
- Minister Sommaruga
- Minister Jagmetti
- MY, NF, CA, RK
- Integrationsbüro



A. Hegner